

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 43

Illustration: Was muess me ou i sine alte Tage no alls mitmache!
Autor: Leutenegger, Emil

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

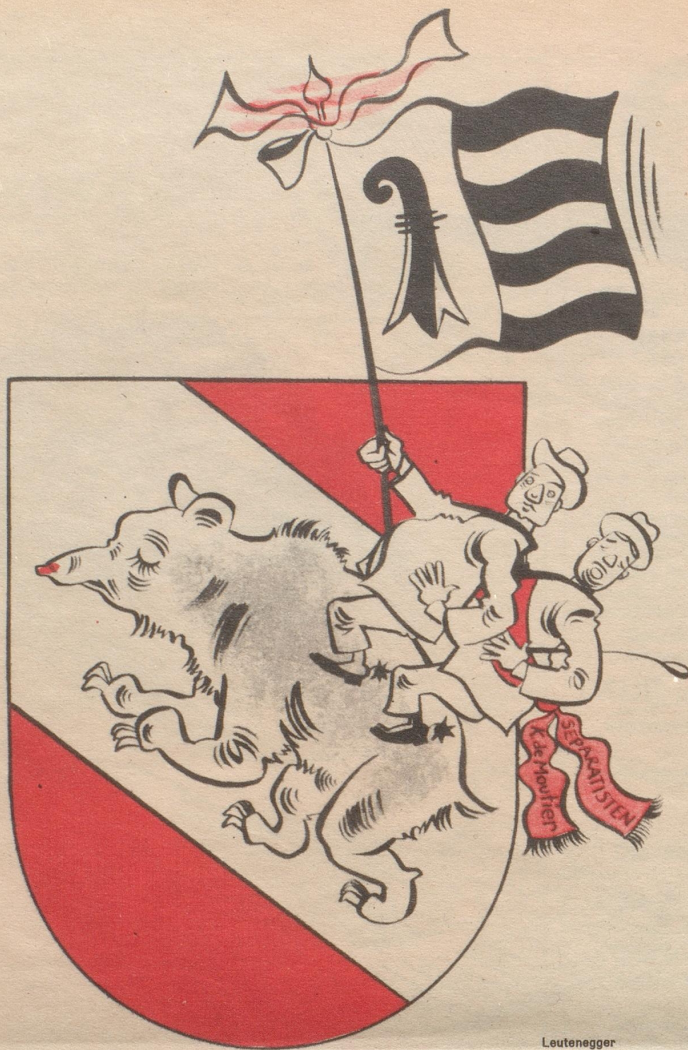
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Was mueß me ou i sine alte Tage no alls mitmache!

Adam und Eva

Es legte Adam sich im Paradiese schlafen;
da ward aus ihm das Weib geschaffen.
Du armer Vater Adam du!
Dein erster Schlaf war deine letzte Ruh.

M. Claudius, Wandsbecker Bote

Aus den Notizen eines Kritikers

Dieses Buch ist eines, das man un-
gern wegwirft, denn es hat seine guten
Seiten. HG

Kindermüll

«O Tante, verzell doch no echli vom
herzige Samariter!» MR

Georg Christoph Lichtenberg über Literaten

Der einzige Fehler, den die recht gu-
ten Schriften haben, ist der, daß sie ge-
wöhnlich die Ursache von sehr vielen
schlechten oder mittelmäßigen sind.

*

Ich habe öfters gesehen, daß sich Krä-
hen auf Schweine setzen und achtgeben,
wenn diese einen Wurm aufwühlen, dann
heranfliegen, ihn holen, und sich darauf
wieder an ihre alte Stelle setzen. Ein
herrliches Sinnbild von dem Compli-
cator, der aufwühlt, und dem schlaunen
Schriftsteller, der es ohne viel Mühe zu
seinem Vorteil verwendet.

*

Die Vorschriften, wie man Verse ma-
chen soll, mögen wohl an sich gut sein
und Kenntnisse verraten, aber mir kom-
men sie immer vor, wie das sonst vor-
treffliche «Sir Digby-Rezept», Krebse
zu machen: Man nehme einige alte
Krebse, stoße sie klein und gieße Was-
ser darüber. Gesammelt von Gingg

Mis Örgeli

Wenns Obe wird und rote Schiin
Wie Gluet rings uf de Bärge lyt,
Wenn wißi Schleier, schmal und fiin
Em Hag no schtriche, de isch Zyt
Dr Tag z vergässe und si Plog.
De ziien i usem gschnitzte Trog
Mis Örgeli.

I schpile Gsätzli, kunterbunt,
Mängs Liedli, wo vor vilne Joor
Mer gsunge hei, und lue, do chunnt
Di alti Zyt bim offne Tor
Mit lyse Schriff der Wäg dury,
Und alls, was hüt isch, schynt verby ...

Me het mer gseit: Du bisch es Chingl
Wie chamen ou als gsetzte Ma
E sones nütigs, schäbigs Ding,
Es Örgeli in Eere hal
Ha glachet und nid umeggää,
Und dänkt: Dir chöit mers doch nit nää,
Mis Örgeli. Röbi

Die Dummen

Die Dummen werden nicht gesät, sie
wachsen von selbst. Sprichwörtlich

Wenn Torheit täte weh, o welch er-
bärmlich Schrei'n
würd in der ganzen Welt in allen
Häusern sein! Logau, Sinngedichte

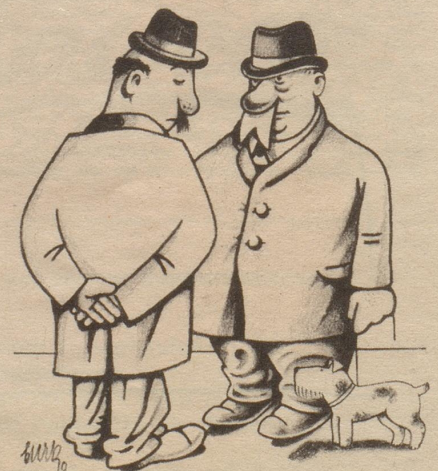
Je weniger Verstand einer hat, um
so weniger merkt er den Mangel.
Schottisches Sprichwort

Wir bereiten eine Sondernummer vor:

«Rund um die Kunst»

Wir bitten unsere Textmitarbeiter, uns passende Prosa-
beiträge einzusenden. Redaktionsschluß am 29. Oktober.

Redaktion des Nebelspalters.



«Hundert Franke weit der für dä Hund?
Das isch zwill, säge mer d Hälfli!»
»Tuet mer leid, i verchoufe nume der
ganz Hund ...!»

Gut aufgehoben

in der

Braustube Hürlimann
am Bahnhofplatz ZÜRICH